STADTTEILBÜRO
DULSBERG

PROBSTEIER STRASSE 15 | 22049 HAMBURG
TEL 040 652 80 16 | FAX 040 68 00 09
EMAIL stb@dulsberg.de
www.mookwat.de

Ergebnis-Protokoll 6. Dulsberger Kulturratschlag vom 11.5.2017

1. Arbeitsphase

In der ersten Arbeitsphase wurden anhand von sechs Überschriften Ideen gesammelt.

Welche Veranstaltungen/ Dinge stehen für den Dulsberg und sollten erhalten bleiben?

Bei der Auswertung der ersten Frage wurde deutlich, dass viele Veranstaltungen, die es auf dem Dulsberg bereits gibt, sehr beliebt sind und sich von den Anwohner_innen ein Fortbestehen dieser Veranstaltungen gewünscht wird. In dem Zusammenhang wurden folgende Punkte erwähnt: Jazz-Frühschoppen (Nachwuchs benötigt!) (6 Nennungen), Dithmarscher Straßenfest (6), MaiRauschen (4), Dulsberger HerbstLese (3), Frauenfest (2), Gitarrentage/ - Festival (2), Arena Dulsberg, Jam-Sessions, Dulsberger Literale, Comedy, Kinderangebote und der Tag des offenen Denkmals.
Neben den Veranstaltungen wurde auch verschiedene Institutionen erwähnt: Der Kulturhof (6), das Lesehaus Dulsberg (3), DulsArt (2), die Geschichtsgruppe (2), die Jugendmusikschule und die Villa Dulsberg.
Unbedingt erhalten bleiben sollen: die Grünflächen als Orte der Begegnung (6), der Straßburger Platz, der Fußballplatz, der Backstein und der Rosengarten. Als positiv gewertet wurden: Vielfalt (2), die Vernetzung im Stadtteil und alle Initiativen, die von Dulsberger_innnen aufgebaut wurden.

Was fehlt in diesem Stadtteil?

Allem voran tauchte hier der Wunsch nach einem **Ort der Begegnung** auf: ein Bürgerhaus oder Kulturzentrum mit Café/Raum für wenig Geld/ Freiraum (13), ein internationaler Treffpunkt (2), eine Bühne für Veranstaltungen (analog zum Spielbudenplatz, aber kuscheliger) und ein ein Mehrgenerationentreffpunkt.
Weiterhin wurden **Veranstaltungen** gewünscht: (Open-Air) Kino (5), (Aktions)-Kunst (3), Veranstaltungen (2), ein Poetry Slam, Dulsberger Ferienspektakel, stadtteilübergreifende Veranstaltungen für Kulturschaffende (Themen: Technik, Urheberrecht,etc.).
Es besteht auch der Wunsch nach mehr oder vielfältigerer **Gastronomie** im Stadtteil: (Familien-) Cafés (6), (Nichtraucher_innen-) Kneipen (5) und gute Restaurants (5).
Was fehlt um die **Freizeit** etwas abwechslungsreicher gestalten zu können, wurde ebenfalls genannt: Buchläden (3), Billard, Kinderspielplätze, ein Weihnachtsmarkt, eine Bücherhalle, ein Dulsberg Museum und Flohmärkte.
Zum Thema **Öffentlichkeitsarbeit** gab es folgende Nennungen: Bekanntheit, Werbung für Veranstaltungen, Kontakte zu Politikern und eine Interessenvertretung nach Außen (Bezirk, Stadt).
Um das **Leben auf dem Dulsberg** etwas einfacher zu gestalten wurden hier folgende Dinge genannt: Briefkastenautomaten (5), Wohnraum und –vermittlung für Geringverdienende und Familien (3), Parkplätze (2), ein barrierefreier Bahnhof, Briefkästen, eine Post, eine Stadtteil-Werkstatt, ein „richtiger“ Schlachter und ein Deckel für Nordschleswiger Straße.
Laut den Teilnehmer_innen fehlen im Stadtteil: Schöne Gartenanlagen, Farbe, Pflanzen für Hummeln und Wildbienen. Und auf der menschlichen Ebene fehlen: kulturelle Vielfalt, junge Familien und Kommunikation und Austausch zwischen einander.

Welche Veranstaltungen / Dinge würdest Du einführen, wenn Du dürftest? Was würdest Du in einem leeren Raum einrichten, wenn es ihn gäbe?

Im Bereich Sport wurde folgendes gewünscht: Spaßsport für alle ohne Eintritt und Verpflichtung, Circle Spinning, Kickerturniere, Senioren-Sport und Bewegungsarbeit/ Tanz.
Im Bereich Stadtteilkultur sollten folgende Einrichtungen und Events hinzukommen: ein Kino (Programmkino, Schwarz-weiß-Filme, Open-Air) (3), ein Dulsberg-Museum (2), ein kostenfreier und kleiner Veranstaltungsraum (2), eine Bücherhalle, Open Air Veranstaltungen, Kooperations-veranstaltungen zwischen den Stadtteilen, ein Stadtteilfest, freies Singen, ein Bandraum, „Dulsberg macht auf" – Balkonevent, Slams, Party für alle, ein weiterer selbstverwalteter Kulturort, wo Lautstärke okay ist (z. B. auf Gewerbefläche), Wohnzimmer mit Lesungen und Musik (2), eine Videothek, ein Tanzraum mit vernünftigem Boden, gemeinsame Aktionen, z. B. ein Dulsberger Flashmob, wechselnde Ausstellungen und ein Fest auf dem Straßburger Platz, mit der Möglichkeit dort aufzutreten. Des Weiteren wurde sich gewünscht, dass die Kulturbefragung im Stadtteil fortgesetzt wird, dass mehr Kontakte zu Kulturnutzer_innen geknüpft werden und dass es mehr Infos für Kulturschaffenden (Themen Urheberrechte, Schreibwerkstatt) in Dulsberg gibt.
Als Orte sollen ein internationaler Treff und ein Bastel- und Kunsttreff für Kinder entstehen.
Um die Beschaffenheit des Stadtteils zu verbessern würden die Teilnehmer_innen gern einen großen Brunnen mit Planschbecken und mehr Wohnraum einführen. Außerdem sollte der Platz am Alten Teichweg 139 verschönert und begrünt werden. Außerdem würde ein_e Teilnehmer_in gern mehr Perspektiven für junge Menschen eröffnen.

Wenn Dich ein Freund fragt, wofür der Dulsberg steht, Was sagst Du dann? Was ist besonders?

Als Besonderheit der Dulsberger_innen wurde angegeben, dass sie familienfreundlich sind, tolerant, bodenständig und authentisch und sowohl offen als auch zurückgezogen leben. Es gibt viele tolle Nachbarn (2), viele nette Leute (2) und eine wunderbare Vernetzung unter den „Berufs-Dulsberger_innen".
Der Stadtteil weist sich laut den Teilnehmer_innen durch folgende Besonderheiten aus: es gibt Rotklinker und Höfe (5), Vielfalt auf wenig Raum, einen Grünzug, laute Straßen, viele Kleinstwohnungen aber nur wenig Hochhäuser. Dulsberg ist multikulturell (10), schön und hoch „normal" (4), ein „schlummernder Schatz" (3), klein, eigen, urban, liebenswert und lebhaft und ruhig.
Außerdem zeichnet sich Dulsberg durch Institutionen, wie den Stadtteilrat und das Stadtteilbüro (2), sowie viele soziale Angebote aus.

Träume: Wie könnte die Kultur /der Stadtteil im Jahr 2025 aussehen?

Auf kultureller Ebene gab es folgende Nennungen: viele kleine Projekte, die gut vernetzt sind für alle (5), Transparenz der Veranstaltungen bzw. Angebote in Dulsberg (2), verschiedenen Kulturen, bessere Nutzung der Angebote, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung innerhalb Dulsbergs (Dulsberg.de, Kultur-Newsletter) und Hamburgs (2), Kulturangebote für Ältere und Beeinträchtigte, Experimentelle Theaterwerkstatt, Tanzfeste. Des Weiteren gäbe es: Kleine, regelmäßige nachbarschaftliche Turniere und „Veranstaltungen", z. B. Marathon und Fußball (2), internationale Feste auf dem Straßburger Platz, „Die Weltstraße" mit Angeboten an allen Ecken, mehr Angebote für junge Erwachsene und ein neues Selbstbewusstsein, das sich aus der Kultur heraus produziert.
Ginge man 2025 durch das „Dulsberg der Träume", dann gäbe es mehr Leben auf den Straßen (2), einen Ort an dem viele Menschen und Initiativen zusammen kommen, es wäre bunter (2), grün und frisch, generations- und nationenübergreifend und stünde im „Zeichen des Regenbogens". Außerdem würde es mehr lebendige, sichtbare Lokale, einen Bio-Laden, Hotspots geben und der Straßburger Platz wäre das Zentrum von Dulsberg. Hemmschwellen wären im Jahr 2025 abgebaut, die „nächste" Generation hätte die Verantwortung übernommen, die Vielfalt würde gefördert und Dulsberg wäre allgemein offener und bekannter.

Was müsste in einem Dulsberger Kulturmanifest unbedingt stehen?

Das Manifest könnte unter dem Motto „Wir Dulsberger machen es besser!“ stehen.
So wurde erwähnt, dass Institutionen wie der Kulturhof (2), der Sportplatz und das Stadtteilbüro erhalten bleiben müssen. Erhalt und Ausbau der Kulturangebote und die Wege dahin müssen festgehalten werden.
Das Kulturmanifest sollte festhalten, wie Kultur finanziert wird, dass die Kultur weiterhin individuell und nicht dem Mainstream angepasst sein soll. Jeder und jede soll mitgenommen werden, für alle muss es kulturelle Bildung, künstlerische Äußerung und Teilhabe geben und (sprachliche) Vielfalt muss erhalten bleiben.
Des Weiteren sollte das Manifest beinhalten, dass es mehr Kooperationen mit dem Bezirk und der einzelnen Initiativen untereinander gibt. Als große Aufgabe für das Manifest wurde außerdem geäußert, dass Kultur im Grundgesetz verankert werden muss.
Es soll im Stadtteil mehr überregionale Veranstaltungen geben, die auch von „Nicht-Dulsbergern“ genutzt werden.
Im Allgemeinen sollte das Manifest die Menschen ermutigen Kultur zu schaffen und bewusste machen, dass Zukunft auch Herkunft braucht und Dulsberg nicht zu sehr „verschlafen“ sein sollte.

2. Arbeitsphase

Unter den vielen Ideen und Wünschen, die gesammelt wurden, kristallisierten sich in der zweiten Arbeitsphase folgende Themenbereiche bzw. Vorhaben heraus:

Ideensammlung „Leerer Raum“

Der Kulturhof ist zu groß. Ein zusätzlicher Raum könnte folgende Dinge beherbergen: Ein Kulturcafé, eine Kunstwerkstatt – Malen und Handwerk, einen Einkaufsladen für Kinder, Tanzveranstaltungen, Tiere, eine offene Bühne, Tanztee, einen kulturellen Rundgang mit Geschichtsbezug mit Sound & Drucker, Tanzkurse und Theater. Der Raum könnte von Kitas, Kirchen, dem Nachbarschaftstreff und der Schule genutzt werden.
Es entstand die Idee eines Musik-Containers: Bandraum mit Ausstattung zu günstigen Konditionen; Jam-Station im ATW statt Musikcontainer; Offene Bühne (Tilman Hübner); Auftakt im Container auf dem Straßburger Platz

Was könnte ein Container beinhalten?

- Dulsberg Museum, Ausstellung von Gegenständen mit Stadtteilgeschichte, Sammlung von Gegenständen und Geschichten (Roberto), Geschichte des Dulsbergs
- Performance (Gabriele/ Lea), Sofa (Uli); Theater-Container
- Container mit Stoff behängen à la Cristo, Urban Knitting mit Strickbüddelclub, Folie drüber und bemalen
- Name: WG Dulsberg, Dulsberger Wohnzimmer, BeachClub, Beach-Kasten, Kulturkasten, Guckkasten (Guckmal! Guck-Red!Guck-Schau!) , Piepshow
- Idee des Gedichtebaums wieder aufgreifen
- Container als Keimzelle – Wachsen! Spannung!: jeden Tag um bestimmte Uhrzeit Programm, z. B. Kostüm/ Bühnenbild, mit Tanz/ Theater raus in den Raum bewegen; andere Sparten: Theater, Impro, Poetry Slam

Roberto, Uli und Rosemarie haben sich mit der Idee des „Leeren Raumes“ beschäftigt und bilden eine Arbeitsgruppe, um die Idee in Zukunft weiter zu verfolgen.

Ideensammlung „Internationales Dinner auf dem Alten Teichweg“

Es soll ein Dinner geben, zu dem alle Menschen aus der Nachbarschaft eingeladen werden. Jeder bringt für sich und gerne etwas mehr zu Essen für die anderen mit. So kann man zusammen essen und reden.
Hierzu gab es folgende Ideen:
Namen: Dulsberg Dinner, eat & meet love, Dulsberg isst lecker
Mehr kulinarische Vielfalt, für sich und andere zubereiten/ Austausch
1 x im Jahr, Juni/ Juli, Familie & Nachbarn, Luftballons an der Straße entlang, 1 Tafel
Wechselnde Orte (Alter Teichweg, Nordschleswiger/ Eulenkamp)
Sonntag, 16.7.2017, 16.00-19.00 Uhr
Chrischan macht (mehrsprachige) Flyer/ Plakate, 500/30 Stück, Andi verteilt Plakate
Wer säubert die Straße nach der Veranstaltung?

Die Koordination eines internationalen Dinners übernehmen: Björn, Marina, Pinar und Rosemarie

Ideensammlung „Dulsberger Ferienspektakel“

Freiwillige Helfer für die Aktivitäten und Verpflegung finden
Plakate im Stadtteil als Aufruf, über Schule/ Eltern, Supermarktaushang
Sponsor finden/ Stiftungen?
Möglichst viele Kinder erreichen
Aktivitäten: Hüpfburg, Trampolin, Klettern, Theater-/ Musik-Workshop, Tanzen, Schminken, Töpfern, Basteln, Singen, Go Karts, Disco-Ecke, Geschichten schreiben, Ballsport-Parcours (Basketball, Fussball,…), Clown einladen/ Clown-Workshop, Wasserschlachten (Wasserluftballons, Wasserpistolen, Eimer,…), Holifestmäßig (mit Farbpulver bewerfen), Schnitzeljagd im Stadtteil, Stadtteilrallye (z. B. mit Fragebogen für Läden, Orte recherchieren), Grillen, Lagerfeuer, Nachtgruselspaziergang, Spielzeugtauschring, Kinderküche/ Kuchen (1x pro Woche fester Termin), Graffiti-Wand, Open-Air Kinderfilm, interkulturelles Theater.

Es fand sich niemand für die Koordination. Das Projekt könnte von den Kinder-und Jugendeinrichtungen in Dulsberg als Veranstaltergemeinschaft organisiert werden.

Ideensammlung „Öffentlichkeitsarbeit“

Die Arbeitsgruppe der „Öffentlichkeitsarbeit“ sammelte erst Dinge, die schon vorhanden sind:
Flyer, Plakate, Internet (Dulsberg.de, nebenan.de, facebook), Backstein, Stellwände, Wand der Kirche, Mieterzeitungen (Saga-Zeitung), Wochenblatt, noa4 und HH1, Mund-Propaganda, Stadtteilbüro, diverse E-Mailverteiler, Banner, Stadtteilrat, Kirche/ Kirchenzeitung, Seniorentreff, Stadtteilplan für Kinder

Im zweiten Schritt wurden Dinge gesammelt, die in der Zukunft erreicht werden sollen:
2-3 Schautafeln mit Dulsbergatlas (ggf. mit Werbung von Geschäften) im Stadtteil anbringen
Hinweisschilder zu Einrichtungen (Wegweisersystem für Veranstaltungen)
Des Weiteren sollen folgende Dinge in Zukunft entwickelt werden: Ein Gastronomieführer, eine Dulsberg-App, eine Dulsberg-Rallye (Kultur-Catching), eine Mieterzeitung gezielt für Kulturveranstaltungen im Stadtteil, ein Stadtteilplan für Kultur („Dulsberg Atlas“), U-Bahnwerbung, einen Fonds für kostenintensive Werbung aufbauen, Sportveranstaltungen im Stadtteil, Anbindung des Stadtteils an Großveranstaltungen, ein Stadtteilplan für Senioren, Verlinkung zu allen möglichen E-Mail-Verteilern auf Dulsberg.de, „Welcome-Pack“ für neue Bewohner_innen von den Vermietern.
Des Weiteren sollen folgende Dinge in Angriff genommen werden: Dulsberg.de soll als „Zentrale“ eingesetzt werden, von der aus man alle anderen Links anklicken kann, es soll einen Newsletter-Verteiler geben.
Persönliche Pressekontakte sollen hergestellt werden, z. B. zum Stadtteilpaten, Abendblatt und „Wochenblatt“(z.B. Karen Grell). Die Auflage des „Backstein“ soll erhöht werden. Das Stadtteilbüro soll Kulturanbieter im Stadtteil offensiver bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen.

Ideensammlung „Kino und Open Air-Kino“

Indoor-Kino:
Räume für Kino hinter dem Kulturhof gegeben, Schulleiter einverstanden mit Nutzung
Film + Klönschnack danach
Probebühne für Filmstudenten?
Kostenfrei, Getränke am Tresen gegen Spende?

Open-Air:
Wettergefahr (Ausfallversicherung abschließen)
Nutzung des öffentlichen Raums (Bezirksamt, Polizei, Toiletten, Strom, Rasenreinigung, Anwohner, etc.)
Kooperation mit Filmfest Hamburg als ein Veranstaltungsort?
Geschichtsgruppe hat Erfahrung damit
Decken, Stühle, Tische z. T. stellen, aber auch Anwohner_innen zum Mitbringen motivieren
Mögliche Orte: Grünstreifen, Straßburger Platz, Pausenhof ATW
Selbstverpflegung

Generell:
Konkretes Planungstreffen in kleiner Gruppe festgelegt
Stadtteilbüro versucht Finanzierung (bezirkliche Mittel wie Stadtteilkulturmittel, Altkleidertopf?)
Filme in Originalsprache mit deutschen Untertiteln; Popcorn

Die Koordination übernehmen: Marion, Mareike und Britta

Dulsberger Kultur-Manifest
Unter der Leitung von Uli (Kulturkoordinatorin Stadtteilbüro) wird ein Dulsberger Kultur-Manifest entwickelt. Für die Arbeitsgruppe melden sich: Uli, Martin, Franziska, evtl. Andreas Ballnus.

Vielen Dank an Björn Lengwenus für die tolle Moderation!

Protokoll: Rosemarie und Uli